Zahlt Thai-König keine Steuern in Bayern?

Villa am Starnberger See im Fokus – Verein recherchiert Unstimmigkeiten – Viele offene Fragen

Von Felix Flesch

Tutzing. Der thailändische König Maha Vajiralongkorn, auch Rama X. genannt, ist seit Monaten in seiner Heimat. In seiner Wahlheimat Bayern schreibt der 68-Jährige trotzdem – mal wieder – Schlagzeilen. Dieses Mal geht es um die Villa Stolberg in Tutzing am Starnberger See, die er spätestens im Sommer 2016 gekauft haben soll. Die brisante Frage: Hat der umstrittene Royal, der regelmäßig durch Frauengeschichten und gewagte Kleidung wie bauchfreie Oberteile auffällt, jahrelang keine Zweitwohnungssteuer gezahlt – und damit die Gemeinde um Hunderttausende Euro gebracht?

Das ergeben zumindest Recherchen der Tutzinger Liste (TL). Das sind eigenen Angaben zufolge „Bürgerinnen und Bürger, die sich unabhängig von organisierten Parteien in einem Verein zusammengeschlossen haben“. Der Verein hat einen Sitz im Gemeinderat.

Das ist die Rechnung, die den Stein ins Rollen brachte: Die Gemeinde Tutzing nahm seit 2016 rund 124 000 Euro pro Jahr an Zweitwohnungssteuer ein. Zu wenig, meint die TL. Denn die königliche Villa mit Seezugang geizt nicht an Wohnraum. Alles in allem soll sie etwa 1400 Quadratmeter groß sein. Immobilienmaklern zufolge muss man mit einem Mietpreis von mindestens 50 Euro pro Quadratmeter rechnen. Weil der Steuersatz für eine Zeitwohnung bei zwölf Prozent der Jahresnettokaltmiete liegt, wären das aufs Jahr gerechnet 100 800 Euro, die Rama X. eigentlich zahlen müsste.

Hier gibt es aber gleich zwei Haken: In Tutzing sind insgesamt 76 Zweitwohnsitze angemeldet. Würde der Thai-König also seinen Beitrag zahlen, würden die anderen 75 Haushalte zusammen gerade einmal rund 23 000 Euro an die Gemeinde überweisen. Außerdem war die Zweitwohnungssteuer bis Ende 2017 auf 7200 Euro gedeckelt. Demnach müsste es von 2017 auf 2018 einen gewaltigen Sprung bei den Einnahmen gegeben haben – dieser blieb allerdings aus. „Das Jahresaufkommen ist deutlich zu gering“, sagte Lucie Vorlíčková, ehemalige Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin und heutige Schatzmeisterin der Tutzinger Liste, der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ) und dem „Merkur“. Unserer Zeitung bestätigte sie die Rechnung ebenfalls.

Er liebt die große Bühne: Thailands König Maha Vajiralongkorn bei seiner königlichen Prozession. Hat der Royal jahrelang keine Steuern für seine Zweitwohnung in Bayern gezahlt? – Foto: Samnangjam, dpa

Wer dafür verantwortlich ist, dass in der Tutzinger Gemeindekasse offenbar seit 2018 mehrere Hunderttausend Euro aus Thailand fehlen, ist nicht klar. Denn es ist ein Rätsel, ob Rama X. nie einen Steuerbescheid erhalten hat oder ob er diesen zwar bekam, aber nie bezahlte. Das große Fragezeichen kann auch die Tutzinger Bürgermeisterin Marlene Greinwald nicht aus der Welt schaffen. „Das Steuergeheimnis ist zurecht eines der bestgehüteten Geheimnisse in Deutschland“, sagte Greinwald auf PNP-Anfrage. „Wir können deshalb keine Auskunft geben.“ Den Medienrummel um mögliche Steuerversäumnisse des Königs verstehe sie nicht. Sie halte den Hype für „etwas künstlich“.

In der Villa Stolberg in Tutzing am Starnberger See hält sich der thailändische König regelmäßig auf. – Foto: Düren, dpa

Die Tutzinger Liste bot jedenfalls schon in einem Brief vom 30. Oktober Hilfe an. Man wollte die Bürgermeisterin bei der Erhebung der Steuern ehrenamtlich unterstützen. „Wir möchten eine Gleichbehandlung zu den Bürgerinnen und Bürgern herstellen, die ihre örtliche Aufwandsteuer ordentlich entrichten“, hieß es in dem Schreiben. Mittlerweile liegt der Fall im Rechnungsprüfungsausschuss der Gemeinde. Ob dieser einen Blick in die Akten werfen darf, ist noch offen. Vorlíčková zufolge müsste das möglich sein.

Spannend wird es wieder, wenn der Haushalt 2021 im Gemeinderat verabschiedet wird „Die Sachlage ist belegt und öffentlich ausgebreitet. Jetzt ist die offizielle Klärung angesagt. Dazu werden wir uns dann wieder äußern“, teilte die TL unserer Zeitung mit.

Umstritten ist die Frage, ob der Monarch überhaupt steuerpflichtig ist? Nach der Völkerrechtsklausel des Grundgesetzes gehen die allgemeinen Regeln des Völkerrechts den deutschen Gesetzen vor. Die TL kommt zu dem Ergebnis, dass für diese örtliche Aufwandsabgabe keine Befreiung aufgrund übergeordneter völkerrechtlicher Regelungen greift. Brisant: Laut „FAZ“ soll der thailändische König noch eine Villa auf dem Nachbargrundstück gekauft haben. Auch hier müsste er natürlich Steuern zahlen.

Am Geld sollte es jedenfalls nicht scheitern. Zwar variiert das geschätzte Vermögen des schwerreichen Monarchen von Erhebung zu Erhebung. Allerdings schwankt die Summe zwischen 25 und 100 Milliarden Euro.